

Open-E baut Produktpalette aus

Die Idee machte Furore: ein kleiner, nur fingergroßer Stecker enthält ein Embedded Linux-Betriebssystem, das den Aufbau und das Management von Storage-Lösungen wesentlich vereinfacht. Inzwischen ist das System zu einem breiten Portfolio angewachsen, das alle denkbaren Kundenwünsche abdeckt. Neben der ursprünglichen Linie für NAS-Lösungen gibt es inzwischen NAS XSR (Extended Software RAID), das nicht nur mit integriertem Software-RAID, sondern auch mit einer eingebundenen Anti-Virus-Lösung für höhere Datensicherheit sorgt. Außerdem bietet Open-E eine iSCSI-Variante, die es erlaubt, ebenso einfach SAN-Lösungen aufzusetzen. Alle drei Produktlinien gibt es jeweils in Varianten für kleine, mittlere und große Verwaltungen, jeweils unterschiedlich leistungsfähig und dementsprechend im Preis abgestuft. Inzwischen hat Open-E ein

Angepasst. Für NAS und iSCSI, für kleine, mittlere und große Behörden gibt es seit der CeBIT aktualisierte Versionen. Und wer ein Storage-Komplettsystem bestellt, bekommt möglicherweise ebenfalls Open-E.

Demo-Image seiner Software im Netz verfügbar gemacht, sodass Funktionalität und Stabilität vor dem Kauf 30 Tage lang ausgiebig getestet werden können (www.open-e.com/demo-cd). Dort finden sich auch Anwendungsbeschreibungen, zum Beispiel vom DESY-Forschungszentrum (eGovernment Computing berichtete) oder vom Krankenhaus Oldenburg.

Kraftstecker

Die Open-E-Software ist auf einem Steckmodul untergebracht, das in einem Storage-Server das Startlaufwerk ersetzt. Die Software basiert auf einem Embedded Linux Kernel. Über ein Webinterface kann der Ser-

ver komfortabel administriert werden und ist in kürzester Zeit einsatzbereit. Unterstützt werden Clients der Betriebssysteme Windows, Unix, Linux und MacOS, von Version 8.0 bis X 10.4. Das System bietet auch in der einfachen Variante bereits zahlreiche Funktionen, wie Konsolenzugang, eMail-Benachrichtigung und ein Journalized Filesystem. In der Enterprise-Variante bietet es darüber hinaus Unterstützung für Backup-Software, zum Beispiel von CA oder Veritas, zeitgesteuerte Datensynchronisation und Disk-Quotas. Das

zur CeBIT vorgestellte System Open-E NAS XSR ist gegenüber der ursprünglichen NAS-Variante weit aus leistungsfähiger geworden. Der Namenszusatz XSR steht für Extended Software RAID und weist darauf hin, dass nun die RAID-Level 0, 1 und 5 implementiert sind, in der



KOMPAKT. Ein Embedded Linux-Betriebssystem und die komplette Serversoftware sind auf diesem Stecker untergebracht

Enterprise-Version auch RAID-Level 6 und der Degraded Mode für Software-Level. Ende Juni erscheint das nächste Release von NAS XSR,

dann sind auch eMail-Benachrichtigung für das Software-RAID integriert sowie die Unterstützung mehrerer Hardware-RAIDs.

Mit XSR hält auch der Virenschutz Einzug. Der unter GNU GPL stehende Virens Scanner und Phishing-Filter ClamAV ist integriert und prüft zu definierten Zeitpunkten den Datenbestand. In der Enterprise-Version ist sogar eine Echtzeitprüfung vorhanden. Dem Datenschutz dient die Unterstützung der SMART-Technologie. Diese kontrolliert die Daten

zum Zustand der Festplatten und gibt bei Auffälligkeiten per eMail Alarm, sodass der Systemadministrator aktiv werden kann, bevor ein Laufwerk endgültig ausfällt.

Wer große Datenmengen einsetzt, scheitert mit Open-E NAS XSR nicht mehr an der 2-Terabyte-Grenze. Das System kann jetzt 16 Terabyte auf einem Server verwalten. Die für solche Datenmengen nötigen 10-Gbit-Ethernet-Karten werden ebenfalls unterstützt, außerdem Adaptive

Load Balancing und sekundäre Netzwerkadapter, die die Ausfallsicherheit erhöhen.

Bitte einpacken

Wer sein Storage-System nicht selbst aufbaut, sondern auf fertig konfigurierte Server zurückgreift, kauft unter Umständen eines der vorgestellten Systeme mit. Inzwischen ist Open-E NAS unter anderem in Systemen von Maxdata (Platinum NAS), CTT (Zero One) und bei N-Tec (rapidNAS) im Einsatz.

Die N-Tec-Produkte auf Basis von Open-E NAS konnten in Tests ihre hohe Zuverlässigkeit und Performance belegen. Whitepaper mit den Vergleichsdaten sind beim Hersteller Open-E in Puchheim zu beziehen. Mit engen Kooperationen zahlreicher Technologiepartner, darunter Intel, CA, Veritas, Adaptec oder Seagate, sorgt Open-E außerdem dafür, dass die Systeme stets dem neuesten Stand der Technik Rechnung tragen. So soll in künftigen Versionen die derzeit mögliche Cross-Synchronisierung zu einem echten Disaster Recovery ausgebaut werden. *ha*